

Die Gute Regierungsführung – europäischer Standard mit Tiefgang

Prof. Dr. Eckart D. Stratenschulte

Unter „Guter Regierungsführung“ versteht man ein Bündel von Maßnahmen, das dazu dienen soll, die staatliche Verwaltung besser zu machen. Das klingt wichtig, aber auch sehr technisch, nach Regeln, Strukturen und Vorschriften. Tatsächlich ist die Gute Regierungsführung weit mehr. Sie ist ein Grundstein der europäischen Lebensweise.



Das europäische Menschenbild geht davon aus, dass der Mensch frei ist, Entscheidungen für sein Leben zu treffen – und daher auch die Freiheit braucht, genau dieses tun und seinen persönlichen Lebensentwurf zu gestalten. Das ist uns wichtig, es ist die Basis der europäischen Lebensqualität. Niemand will sein Leben von anderen vorgeschrieben bekommen, jeder hat seine eigenen Vorstellungen davon, wie er es gestalten will. Das gilt auch dann, wenn nicht immer alle Blümenträume reifen und nicht alles, was wir uns vornehmen, gelingt. Gerade weil es nicht immer so geht, wie wir es gerne hätten, brauchen wir die Freiheit, neue Versuche zu unternehmen.

In Deutschland gibt es das Sprichwort: „Jeder ist seines Glückes Schmied.“ Das stimmt aber nur zum Teil, denn – um im Bild zu bleiben – wenn man keine funktionierende Werkstatt hat, kann man auch nicht schmieden. Wie wir unser Leben gestalten, hängt nicht nur von unserem individuellen Wollen und Können ab, sondern von den Rahmenbedingungen, denen wir unterworfen sind. Diese Rahmenbedingungen schafft der Staat. (Dass die Länder der Europäischen Union einen Teil der staatlichen Kompetenzen auf die EU abgegeben haben, ändern daran nichts, nimmt nur auch die Union in die Pflicht.)

Der Staat ist die Organisationsform der Bürgerinnen und Bürger. Er ist kein Selbstzweck, sondern bietet den Rahmen für den Schutz und die freie Entfaltung der Gesellschaftsmitglieder. Um seine Aufgaben erledigen zu können, bekommt er von den Bürgern Macht übertragen und wird von ihnen durch Steuern und Abgaben finanziell ausgestattet. Die Macht und das Geld der Bürgerinnen und Bürger soll er nutzen, den Rahmen für die persönlichen Lebensmodelle zu schaffen: effektiv, effizient und unparteiisch. Um das Bild vom Schmieden des Glückes noch einmal zu bemühen: Die Werkstatt soll gut und funktional ausgestattet sein und jeder Einzelne soll einen Platz für seine Schmiedekünste finden können. Das ist die Aufgabenstellung der Guten Regierungsführung, die davon ausgeht, dass der Staat nicht der Herr über die Bürger ist, sondern deren Dienstleister. Dem Staat gehört die Werkstatt, die er verwaltet, also nicht, er ist gewissermaßen der Hausmeister. Und dieser Hausmeister benötigt Regeln und Strukturen, um seine Aufgaben gut erfüllen zu können.

Ziel der Guten Regierungsführung ist es, die gesellschaftlichen Ressourcen so einzusetzen, dass sie den größtmöglichen positiven Effekt für die größtmögliche Zahl von untereinander gleichberechtigten Menschen erreichen. Konkreter: Die staatliche Verwaltung soll so funktionieren, dass die Bürgerinnen und Bür-

ger in gleicher Weise davon profitieren, dass also bei möglichst geringen Kosten ein möglichst großer Nutzen herauskommt.

Ist es dennoch nicht auch naheliegend, dem Bearbeiter in der Baubehörde eine kleine zusätzliche „Aufwandsentschädigung“ zu zahlen, damit es mit dem Bauantrag voran geht, man eine Fabrik bauen und damit Arbeitsplätze schaffen kann?

Man wird auf der Straße von der Polizei gestoppt, weil man gegen eine Verkehrsregel verstoßen hat. Ist es nicht viel einfacher, dem Polizisten eine „Strafgebühr“ in die Hand zu legen? Für einen selbst ist die Sache damit erledigt, der Polizist spart den Verwaltungsaufwand und der Staat kann den Polizisten niedrigere Gehälter zahlen, weil sie sich zum Teil durch „Privateinnahmen“ finanzieren.

Aber so einfach ist es nicht. Denn wo jemand ist, der durch Bestechungsgeld (oder ein anderes materielles oder auch immaterielles Gut) einen Vorteil erhält, muss es einen anderen geben, der einen Nachteil erleidet, weil er nicht über diese Mittel verfügt. Es gibt keine „neutrale“ Korruption, ohne Nachteil existiert kein Vorteil - wie es ohne Täler keine Höhen gibt.

Die Korruption wird oft als Verbrechen ohne Opfer bezeichnet, weil ja sowohl der Bestechende als auch der Bestochene einen Vorteil davon haben. Aber das ist falsch, die Rechnung zahlt die Gesellschaft allgemein bzw. derjenige, dem eine Leistung vorenthalten wird, weil ein anderer sie ihm wegkauft - zum Beispiel eine wichtige Operation im Krankenhaus oder den Studienplatz für die eigene Tochter.

Korruption bewirkt nicht nur finanzielle Schäden für die Gesellschaft, sie beschädigt diese auch moralisch und greift das Wertefundament der europäischen Staaten an, die sich im Europarat zusammengefunden und die Europäische Menschenrechtscharta vereinbart haben. Wir gehen im europäischen Wertekanon davon aus, dass alle Menschen gleich wichtig sind, dass sie gleich behandelt werden und dass sie gleiche Chancen haben müssen, sich zu entfalten. Wenn dieses nicht gegeben ist, steht Europa nicht auf festem Boden.

Es sind ja genau diese Grundwerte und -rechte, die das Leben in Europa lebenswert machen, und die uns von anderen Gesellschaften unterscheiden. Jeder Korruptionsakt ist daher auch ein Angriff auf unsere Lebensweise, er unterhöhlt das Fundament, auf dem wir stehen.

Zur Freiheit gehört die Verantwortung. Jeder muss für das, was er tut, auch einstehen. Freiheit ohne Verantwortung gibt es nicht, Verantwortung ohne Freiheit jedoch ebenfalls nicht.

Das bedeutet wiederum: Der Staat muss unsere Freiheit schützen, er darf sie nur dort einschränken, wo sie durch Bedrohungen in Gefahr gerät oder wo die Freiheit anderer betroffen ist. Damit die Bürger das einschätzen und akzeptieren können, benötigt die staatliche Verwaltung Fairness und Transparenz. Die Bürger haben das Recht und sogar die Pflicht, den Staat und seine Akteure zu kontrollieren. Deshalb ist es wichtig, dass es im staatlichen Verhalten Verantwortlichkeit gibt und dass diese auch erkennbar ist. Wenn nämlich vermeintlich niemand verantwortlich ist, kann auch niemand zur Verantwortung gezogen werden. Und wer nicht zur Verantwortung gezogen werden kann, neigt dazu, unverantwortlich zu handeln.

Gute Regierungsführung ist deshalb weit mehr als eine Methode zur Effizienzsteigerung. Natürlich ist Effizienz wichtig, weil nur sie garantiert, dass die immer knappen Finanz- und Personalmittel des Staates wirtschaftlich vernünftig eingesetzt werden. Aber Effizienz alleine reicht nicht. Auch eine schlechte Sache kann effizient gemanagt werden. Während Effizienz bedeutet, die Sachen richtig zu machen, heißt Effektivität, die richtigen Sachen zu machen. Darauf kommt es an. Vor der Effizienz steht also die Effektivität.

Die richtigen Sachen sind, wie oben bereits erwähnt: Der Schutz der Bürger vor äußeren und inneren (auch sozialen und ökologischen) Bedrohungen bei gleichzeitiger Sicherung eines Höchstmaßes an Freiheit und Entfaltungsmöglichkeit. Und genau das ist das europäische Lebensmodell. Gute Regierungsführung ist das Instrument, diesen Entwurf zu verwirklichen.

Der europäische Kontinent steht in diesem Jahrhundert vor großen Herausforderungen, die mit dem Etikett „Globalisierung“ gekennzeichnet werden können. Wenn Europa, egal ob innerhalb oder außerhalb der Europäischen Union, bestehen will, wenn es seine materielle und ideelle Lebensqualität sichern will, muss es gut funktionieren. Dazu gehört vieles: die europäischen Staaten müssen eng kooperieren, man muss den Frieden auf dem eigenen Erdteil sichern bzw. wiederherstellen, aber man benötigt auch Verwaltungen, die effektiv, effizient, transparent und unparteiisch handeln. Wenn wir daran scheitern, ist der „European way of life“ eine Sackgasse.

Prof. Dr. Eckart D. Stratenschulte

Prof. Dr. Eckart D. Stratenschulte ist Vorstandsmitglied der Deutschen Nationalstiftung und lehrt an der Freien Universität Berlin Politische Wissenschaft. Bis Juli 2017 war er Leiter der Europäischen Akademie Berlin.

© Europäische Akademie Berlin e.V., 2017
Der Artikel gibt die Auffassung des Autors wieder.

Kontakt

Europäische Akademie Berlin e.V.
Bismarckallee 46/48
14193 Berlin
+49 30 8959510
eab@eab-berlin.eu
www.eab-berlin.eu